

Zeitschrift: Schaffhauser Beiträge zur vaterländischen Geschichte
Herausgeber: Historischer Verein des Kantons Schaffhausen
Band: 26 (1949)

Artikel: Die im ehemaligen Allerheiligenkloster zu Schaffhausen freiliegenden Wandmalereien im Lichte einer wissenschaftlichen Untersuchung
Autor: Hecht, Josef / Hecht, Konrad
Vorwort: Vorbemerkungen
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-841111>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Vorbemerkungen

Wer die im Laufe der letzten Jahrzehnte im Schaffhauser Klosterkomplex aufgedeckten Wandmalereien nach längerer Zeit zum erstenmal wieder zu Gesicht bekommt, wird mit Schrecken feststellen, daß sie inzwischen sehr viel von ihrer ehemaligen Leuchtkraft verloren haben, ja, daß bei manchen von ihnen Partien, die nach der Freilegung und Instandsetzung noch Zeichnung und Farbe hatten, fast spurlos erloschen sind. — Trotz Vorsorge schwinden also, wie an so vielen anderen Orten, auch hier die wenigen und letzten Zeugnisse der Schöpferkraft jener glücklichen Generationen, die noch eine aus den Tiefen religiösen Volkstums strömende und eben deshalb vom Volk verstandene und geliebte Kunst zu eigen hatten, langsam und unwiederbringlich dahin.

Aus dieser Erkenntnis heraus hat uns der Historische Verein des Kantons Schaffhausen gebeten, die fraglichen Malereien nach ihrer technischen und nach ihrer künstlerischen Seite zu untersuchen. Die Ergebnisse dieser Arbeit legen wir hier im Rahmen eines durch 35 Abbildungen erläuterten Berichtes vor. Nächste Aufgabe der Forschung wird es dann sein, die untersuchten Dekorationen in den Kreis der übrigen in Stadt und Land überlieferten Wandmalereien einzuordnen, etwaige Beziehungen zu den in den Handschriften des Klosters vorkommenden Miniaturen aufzudecken und die von Hans Rott gewagten, kühnen hypothetischen Zuschreibungen an die von ihm mit liebendem Eifer ans Licht gezogenen Künstlerpersönlichkeiten nachzuprüfen.

Für die von der Schaffhauser Firma Koch hergestellten Lichtbilder wurden die Sujets und die Ausschnitte an Ort und Stelle sorgfältig ausgewählt. Nun sind die Aussagen des Schwarz-Weiß-Bildes zwar objektiv, aber eng begrenzt. Bei der Wiedergabe farbiger Konturen und Flächen ist es an die technisch beschränkten Möglichkeiten der Umsetzung der verschiedenen Farben und

Nuancen in einige wenigdifferenzierte Grautöne gebunden, und gerade die den in der mittelalterlichen Wandmalerei mit Vorliebe verwendeten Farben entsprechenden Grautöne werden erfahrungsgemäß immer viel zu wenig und oft genug nicht richtig kontrastieren. Das bedeutet, daß die höchst erwünschten roten Konturen stark zurückgehen oder gar völlig verschwinden, so daß die Erkennbarkeit der Darstellung, zumal wenn es sich um die Aufnahme verwaschener, ruinöser Originale handelt, sehr leidet.

In diesen Fällen tritt neben dem Photo die Zeichnung in ihr Recht. Nicht die nach alter Methode auf einer über das Original gelegten Folie von dürftiger Transparenz hergestellte Kohlepauze, der man freilich ohne Bedenken auch heute noch eine absolute Originaltreue zubilligt, die aber zumindest an schlecht erhaltenen Stellen, also gerade dort, wo sie das Photo ergänzen oder ersetzen soll, versagt und den Kopisten erfahrungsgemäß zum Fabulieren verleitet, sondern die von uns bisher mit gutem Erfolg verwendete sog. Netzpause, für die über die Dekoration ein Koordinatensystem gelegt und das Original bei völlig freier Sicht und beständiger Kontrolle Quadratzentimeter um Quadratzentimeter mit dem Stift übertragen wird.

Und nun wenden wir uns den Malereien selbst zu¹.

¹ Die hier zum ersten Male wissenschaftlich bearbeiteten Malereien des Allerheiligenklosters Schaffhausen sind bisher in der Literatur nur kurz registriert worden: B a u m, Julius. Mittelalterliche Denkmäler der Schweiz. Bern 1943, S. 59. — F r a u e n f e l d e r, Reinhard. Die kirchlichen Wandmalereien in der Stadt Schaffhausen. Schaffh. Tagbl. 1933, Nr. 5 u. 8 (Sonderdruck). — H e n k i n g, Karl. Das Kloster Allerheiligen. Neujahrsbl. d. Hist. Ver. Schaffh. 1889, 1890, 1891. — R a h n, Rudolf. Anz. f. Schweiz. Altertumsk. Zürich 1889, Beil. S. 188. — Ders. Neue Zürcher Ztg. 1902/03, S. 292. — R o t t, Hans. Schaffhausens Künstler und Kunst im 15. und in der ersten Hälfte des 16. Jahrh. (Schr. d. Ver. f. Gesch. d. Bodensees, 1926, S. 72 ff.) — W ü s c h e r - B e c c h i, Enrico. Das Stift Allerheiligen. Basel 1917. — Ders. Wandmalereien in Allerheiligen in Schaffhausen. (Neue Zürcher Ztg. 1925, Nr. 219.) — Ders. Frühromanische Fresken im Kloster Allerheiligen, Schaffhausen. (Neue Zürcher Ztg. 1928, Nr. 1181.)

In baugeschichtlichen Fragen berufen wir uns auf: H e c h t, Josef. Der romanische Kirchenbau des Bodenseegebiets. Basel 1928. (Zit. RKB.) —